

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Erhaltung und Verbesserung der Schwarzwaldweiden

amtliche Darstellung

... im Amtsbezirk Schönau

Baden

Karlsruhe, 1889

Gemeinde Wieden

[urn:nbn:de:bsz:31-127058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127058)

Gemeinde Wieden.

Einleitung.

Zu der Gemeinde Wieden, in dem oberen Thale des bei Uhenfeld in die Wiese mündenden Wiedenbaches gelegen, gehören die acht Gemarkungen: Oberwieden, Laile, Häuser, Laitenbach, Rütte, Hüttbach, Neßlerhäuser, Graben und Ungendwieden mit 1206 ha Fläche; davon sind 550,5 ha Weide; 392 ha Gemeindewald, 36,2 ha Ackerfeld und 173,1 ha Wiesen; der Rest mit 4,4 Prozent der Gesamtfläche besteht aus Hausgarten, Hausraithe, Ortsetter, kleineren Stücken Privatwald und Dedungen, die Weiden machen also 45,8, die Wiesen nur 14,4 Prozent der Gesamtfläche aus.

Die Flächen der Wiesen und des Ackerfeldes sind der Güterbeschreibung vom Jahr 1868, die des Waldes den Waldplänen, die Gemarkungsfläche der neuen topographischen Karte entnommen. Nach der Güterbeschreibung hätte die Gemeinde Wieden 636 ha Weiden. Die gesammte Gemarkungsfläche ergäbe sich danach zu 1257 ha ohne Hausgarten u., also viel zu groß.

1. Vertikale Lage der Weiden.

Die Weidflächen bedecken im Allgemeinen die mittleren Einhänge beider Thalhälften und sind von den Höhenrücken in der Regel durch breite Waldstreifen getrennt. Andererseits reichen sie jedoch an einigen Orten bis zum Thalgrund, so im Spizdobel südlich der Ungendwieden und auf der rechten Thalseite zwischen Kaltebühl und Moosbach. Weitans zum größten Theil tragen sie den Charakter der Thalweiden. Die Flächen auf dem Gewann Hundsrücken könnten wohl noch als Hochweiden bezeichnet werden, stehen jedoch in so unmittelbarer Verbindung mit den Hangweiden, daß eine Trennung schwierig und werthlos ist. Ausgesprochene Hochweiden finden sich nur in drei kleinen Complexen südlich beim Trübelsmattkopf, zu den Gemarkungen Rütte, Hüttbach und Neßlerhäuser gehörig.

2. Vegetationsverhältnisse.

Die Weiden gehören zu den schlechteren des Forstbezirks Todtnau. Durch die schon lange andauernde Ueberfegung ist der Wuchs der guten Futterkräuter unterdrückt, das Aufkommen des Unkrauts begünstigt worden. Borstengras,

Pfeilginster, auf trockenen Rücken auch Heidelbeere und Heide bilden den Hauptbestandtheil der Vegetation. Nur wo der Boden künstlich durch Wässerung erfrischt oder wo in Bergeinsenkungen Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist, tritt das Unkraut zurück und gute Gräser und Blattfutter gewinnen die Oberhand, sie stehen auch hier allerdings in Folge des steten Abweidens nur dünn und verkümmert. An steilen Stellen tritt stets hinzu, daß der Pflanzenwuchs durch das Vieh zertreten ist (Viehwege); der Boden und Rasen ist daselbst durch die scharfen Hufe gelockert und in Folge Abschwemmens der feineren Erdtheile steinig; es bilden sich Steinriesen und Trümmerhalden.

3. Anzahl des Weidviehs.

Im Sommer 1887 wurden ausgetrieben 593 Stück Rindvieh, 120 Ziegen, 13 Schafe, 2 Pferde, zusammen 728 Stück Vieh.

Es kommt somit auf 1 Stück Vieh nicht ganz 0,88 ha Weide oder nach Abzug der als Weide nahezu werthlosen Flächen nur ca. 0,6 ha. Von Wiesen und Grasland entfällt pro Kopf Viehes ca. 0,27 ha Fläche. Die Zahl des Rindviehs ist in den letzten Jahren dem Durchschnitt stets nahe geblieben, nur die Zahl der Ziegen ist seit den siebziger Jahren in Abnahme begriffen.

4. Einzelheiten.

Gemarkung Oberwieden.

Rechte Thalseite.

Gewann Späheplatz, Breitmoos, Holzplatz.

Lage lehn, theilweise sanft.

Vegetation: vorwiegend Unkräuter: Borstengras, Pfeilginster, dazwischen Blattfutter in Beweidung noch lohnender Menge. Zu beiden Seiten des vom Wiedener Eck nach dem Hochtannenwald führenden Wegs entspringen an mehreren Orten Quellen; die bestehende Bewässerung ist geringwerthig; dabei gedeiht jedoch gutes Gras.

Zu belassen, bezw. durch Verbesserung der Bewässerungsanlagen zu verbessern.

Linke Thalseite.

Gewann Schafbuchten.

Viel Unkraut, wenig Blattfutter. Die Fläche oberhalb der Landstraße hat lehne Neigung, die unterhalb gelegene ist steil, gelockert mit kleinen Steinriesen, der Rasen dünn. Oberhalb der Straße zu belassen, unterhalb theils aufzuforsten, theils als Weidgasse zu belassen. Diese Aufforstung erscheint aus wasserwirthschaftlichen Gründen wünschenswerth, um der gänzlich kahlen Thalwand gegenüber den abströmenden Meteorwassern einigen Schutz zu gewähren.

Gewann Hundsrücken.

Hiemlich verheidet, aber sanft geneigt. Zu belassen.

Gemarkung Warbach und Lailehäuser.

Rechte Thalseite.

Gewann Fuchsgräble und Lailebuck.

Lage lehn. Unkraut und gute Futtergewächse in ungefähr gleicher Menge vorhanden; nur oberhalb des Weges überwiegt Borstengras und die Heidelbeere. Hier ist ein erheblicher Theil dünn bestockt und steinig. Das in den Bergfalten belegene Weidfeld ist wässerbar, fleckenweise jumpfig. Zu verbessern durch rationellere Wässerung, Zusammenlesen der Steine, Abmähen des Unkrauts etc.

Linke Thalseite.

Gewann Dachsenboden.

Lage sehr steil, oft schroff.

Vegetation gering und dünn. Boden gelockert steinig. Steinrasselbildungen, theilweise in Bann zu legen, weil Ausartung zur Trümmerhalde sonst zu erwarten. Ein Streifen längs des Baches kann eintretenden Falles zu Matten angelegt werden.

Gemarkung Laitenbach.

Gewann Tannenboden und im Moosbach.

Die Untergehänge nach dem Hauptbach zu, sowie die Ufergehänge am Moosbach sind steil, das Uebrige lehn geneigt.

Vegetation gering; Pfeilginster, Borstengras und Blattfutter. Fleckenweise bei Quellen Gras. Am Moosbach dichter Farnwuchs. Stellenweise steinig. Ein kleinerer Theil wässerbar mittelst Quellen und auch durch das Wasser des Moosbach, welcher jedoch im Sommer sehr wasserarm ist.

Vorkünftig zu belassen und durch Abmähen des Unkrautes, Zusammenlesen der Steine, bessere Wässerungsanlagen so gut als thunlich zu verbessern. Bei schonender Behandlung läßt sich auch die Ausartung der steilen Partien noch aufhalten. Das Gehölz im Tannenboden ist zu katastriren, das Abholzen der einzelnen Hurste zu verbieten. Wechselweise Zubannlegung empfehlenswerth.

Im Thalgrund bei der Fabrik liegt ca. 1 ha geringe Weide. Zu belassen.

Gewann Fröhle.

Lage steil, bestockt. Als Wald zu katastriren, weil die Abholzung das Herabkommen der Fläche zur Folge hätte.

Gewann Spizdobel: desgleichen.

Gemarkung Rütte.

Gewann Steineboden.

Der nördliche Theil ist sanft und lehn, der südliche steil geneigt. Jener zeigt neben Unkraut auch viel Blattfutter und ist fleckenweise durch Quellen wässerbar,

so der untere Streifen des zungenartig oberhalb des Schindelmöskewalds verlaufenden Flächenstücks, welches aber auch vielfach steinig und mit Farn bewachsen ist.

Die steile Fläche auf der östlichen Hälfte wird in kürzester Zeit ganz zur Trümmerhalde herabgekommen sein; die westliche ist stark gelockert und zeigt ebenfalls schon Steinriesen. Die herabgekommene Fläche ist aufzuforsten, wenn dies auch nicht als unmittelbar dringlich bezeichnet werden kann.

Der obere nördliche Theil ist zu belassen.

Gewann Nüttenergrund.

Zum Theil Hochweide. Lage sanft und lehn. Am Rispiseck gering mit Borstengras und Pfeilginster bewachsen; nach unten nimmt Blattfutter an Menge zu, wo bewässert auch Graswuchs; ortsweise steinig. Kann zum Theil verbessert werden durch Entsumpfung der Quellpläze und bessere Wässerung und Zusammentragen der Steine.

Die Thalweide daselbst hat sanfte Neigung, ist gut, die Bewässerung kann noch verbessert werden.

Gemarkung Hüttbach.

Gewann Eckle.

Der obere Theil ist bestockt und als Wald zu katastriren.

Der untere Theil zertreten und gering, wird deshalb mit der Zeit aufgefurstet werden müssen.

Gewann Hüttenbachergrund.

Lage sanft. Geringe Hochweide. Ein großer Theil ist anmoorig, dazwischen gute Flächen mit Graswuchs. Am Waldrand Borstengras, Pfeilginster und Blattfutter. Zu verbessern durch Ent- und Bewässerung mit Hilfe der reichlichen Quellen.

Gewann Gaisbud, Thalweide.

Neigung lehn und steil, theilweise bestockt und verheidet. Boden gelockert. Steinriesen. Die vordere westliche Fläche ist herabgekommen und es muß darum deren bestockter Theil als Wald katastrirt, das Uebrige mit der Zeit aufgefurstet werden.

Gemarkung Neßlerhäuser.

Am Kirchhof ist ca. 1 ha Thalweide.

Lage sanft; gering; zu belassen.

Gewann Spitzobel.

Theils lehn, theils gegen den Fladbach zu steil geneigt; geringe Thalweide. Zum Theil bestockt und hier als Wald zu katastriren, sonst wegen des gelockerten und zertretenen Bodens in Bann zu legen.

Gewann Nesselhänsergrund.

Lage sanft und lehn. Gute Hochweide, Graswuchs, einzelne jumpfige Quellplätze.

Ein kleines Stück oberhalb des Weges rechts vom Thalgrund ist verheidet, mit Baumstumpen besetzt, mit Borstengras und Heidelbeere bewachsen.

Zu belassen; durch Entwässerung und Vermehrung der Bewässerungsanlagen zu verbessern.

Genossenschaftsweide von Rütte, Hüttbach und Nesselhänser.

Neigung steil, am Fladbach schroff, nur der Streifen längs des Ungendwieden ist sanft geneigt.

Von der steilen und schroffen Fläche ist das östlichste und westlichst gelegene Stück gänzlich herabgekommen. Das östliche ist bereits zur Trümmerhalde geworden, das westliche ist vollständig ertragslos und von Steinrasseln durchzogen; doch haben hier zahlreiche niedere Buchenhurste den Niedergang noch etwas aufgehalten.

Beim ersteren wird jedoch die Aufforstung in Bälde dringlich werden. Auch der ganze übrige steile Bezirk wird mit der Zeit in ähnlicher Weise ausarten und dann ebenfalls aufgeforstet werden müssen. Die dünn bestockte Fläche daselbst ist schon jetzt als Wald zu katastriren.

Gemarkung Ungendwieden.

Gewann Schweine.

Neigung lehn. Der Westabhang zeigt bereits Ausartung, der Boden ist gelockert, ausgebrannt und kraftlos, Steinriesen sind vorhanden. Die Vegetation ist dünn und dürr; gegen Süden liegen Nutzungsfelder im Weidfeld. Die ganze jetzt schon streckenweise dünn bestockte Halde ist mit der Zeit aufzuforsten, jedoch eine größere Fläche als Nutzungsfeld auszuscheiden.

Gewann Brumätle.

Lage lehn, hat noch gute Bodenkraft. Mehrere Quellen an den mittleren und unteren Hängen; daselbst guter Graswuchs. Zu belassen.

Gemarkung Graben.

Gewann Frühle.

Lehn geneigt. Die steile Fläche ist bestockt. Weide gering. Die bestockte Fläche ist als Wald zu katastriren, das Uebrige zu belassen.

Gewann Grabener Höhe und Bühlbuchen.

Theils lehn, theils steil geneigt. Trägt noch etwas Blattfutter, ist aber ziemlich dürr und ausgebrannt und flächenweise steinig. Nur der unterste Saum kann mittelst Quellen spärlich bewässert werden. Zu belassen.

Gewann Hagenmatt und Heubnerbühl.

Steile Lage. Geringe Vegetation, steinig, Anfänge von Trümmerhalden. Ist in Bann zu legen.

5. Schlüsse.

In wasserwirthschaftlicher Hinsicht sind besonders die steilen, oft schroffen Halden geeignet, Bedenken zu erregen. Einzelne dieser sind bereits gänzlich herabgekommen, andere werden bald nachfolgen. Am gefährlichsten sind jene Weidflächen, welche, wie am Ochsenboden und am Hang gegenüber, in steiler Neigung von den Obergehängen bis zu dem Thalgrund ziehen. Diese sollten eigentlich alle aufgeforstet werden. Man hat jedoch mit Rücksicht auf den Umstand, daß im Thale von Wieden die Viehzucht einen Haupterwerbszweig der Bevölkerung bildet und verhältnißmäßig wenig Matten vorhanden sind, nur Flächen der bedenklichsten Art zur Aufforstung vorgeschlagen und deshalb die Weiden zwischen Kaltebühl und Moosbach beispielsweise belassen, in der Voraussetzung, daß bei pfleglicher Behandlung und Schonung der Ruin dieser Weiden für lange Zeit hinausgeschoben werden kann. Dagegen sollte jeder Holzhieb auf dieser Thalweide untersagt werden.

Zur Aufforstung in Wälde wurden 27,4 ha in Aussicht genommen; 71,1 ha werden mit der Zeit ebenfalls aufgeforstet werden müssen. Von dieser Fläche könnten alsdann ca. 2 ha zur Anlage von Matten, größere Flächen als Almend ausgeschieden werden. Bei etwaigem Uebergang zur Stallfütterung könnten ferner im Rückenergrund ca. 7 ha Matten angelegt werden.

Auf 47,2 ha kann der Rückgang nur mittelst Inbannlegung aufgehalten werden. Eine wirkliche Verbesserung der zu belassenden 382 ha Weiden ist nur zu erreichen durch Verminderung der Anzahl des Weidviehes und Abkürzung des Weidganges im Frühjahr und Spätjahre.

Als vortheilhaft dürfte sich ferner das Abmähen des Unkrauts vor der Samenbildung erweisen. Die durch Säubern von Steinen, durch Entsumpfen und bessere Bewässerung zu verbessernden Flächen sind im Verhältniß zur Gesamtfläche der Weiden nur gering. Soll die Verbesserungsarbeit einigermaßen rentabel sein, so hätte sie wie bisher auf dem Wege der Frohnde zu erfolgen.

Gemarkungen der
Tabellarische

Benennung und Lage.	Feldweiden A.						
	Hoch Weide A. 1.		Niedrige Weide A. 2.				
	Zahl im Ganzen	Zu Dampf- schiffen.	Belast.	In belassen. liegt in ver- schiedn.	Kultur- weiden.	Zu Weid zu we- sen.	Wie Weiden ange- legen.
Gemarkung Oberweiden.							
Nördl. Thalseite: Gemeinn. Spähwäld, Steinmoos, Holzschläg	—	—	—	—	—	—	—
Südl. Thalseite: Gemeinn. Schafweiden, Hundweiden	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Werbach und Vöschweiler.							
Gemeinn. Fuchswäld, Vöschwäld	—	—	—	—	—	—	—
„ Eichenweiden	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Vöschweiler.							
Gemeinn. Lammweiden, im Wöschwäld	—	—	—	—	—	—	—
„ im Thalgrund bei der Fuchswäld	—	—	—	—	—	—	—
„ Fuchswäld	—	—	—	—	—	—	—
„ am Eichenweiden	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Kiste.							
Gemeinn. Strassenweiden	—	—	—	—	—	—	—
„ Röhrenweiden	8,0	—	—	8,0	—	—	—
zusammen	8,0	—	—	8,0	—	—	—
Gemarkung Hübel.							
Gemeinn. Hübel	—	—	—	—	—	—	—
„ Hübelweiden und Weiden	14,0	—	0,0	14,0	—	—	—
zusammen	14,0	—	0,0	14,0	—	—	—
Uebersicht	22,0	—	0,0	22,0	—	—	—

Gemeinde Wieden.
Uebersicht.

Zahl im Ganzen.	Feldweiden B.										Bemerkungen.
	Hoch Weide B. 1.			Niedrige Weide B. 2.				Ueberschüssige Weide B. 3.			
	Belast.	In belassen. liegt in ver- schiedn.	Wie Weiden ange- legen.	Belast.	In belassen. liegt in ver- schiedn.	Wie Weiden ange- legen.	Wie Weiden ange- legen.	Wie Weiden ange- legen.	Wie Weiden ange- legen.	Wie Weiden ange- legen.	
67,4	—	—	—	1,0	67,4	—	—	—	—	—	*) Ein Theil der Fläche ist jedoch als Weidgasse zu belegen.
58,0	—	—	—	—	48,5	9,5 ^{*)}	—	—	—	*) Die 21,3 ha sind in Pann zu legen.	
125,4	—	—	—	1,0	115,9	9,5	—	—	—		
24,0	—	—	—	1,5	24,0	—	—	—	—		*) Die 21,3 ha sind in Pann zu legen.
58,3	—	—	—	—	15,0	21,3 ^{*)}	—	2,0	—	*) Die 1,6 ha sind in Pann zu legen, 1,5 ha aufzuforsten.	
62,3	—	—	—	1,5	59,0	21,3	—	2,0	—		
97,0	—	—	—	7,5	95,5	—	1,5	—	—		*) Die 1,6 ha sind in Pann zu legen, 1,5 ha aufzuforsten.
1,0	—	—	—	—	1,0	—	—	—	—	*) Die 1,6 ha sind in Pann zu legen, 1,5 ha aufzuforsten.	
2,3	—	—	—	2,3	—	—	2,3	—	—		
0,8	—	—	—	0,8	—	—	0,8	—	—		
101,1	—	—	—	10,0	96,5	—	4,5	—	—	*) Die 1,6 ha sind in Pann zu legen, 1,5 ha aufzuforsten.	
26,9	—	—	—	2,4	12,4	—	—	—	14,5		*) Die 1,6 ha sind in Pann zu legen, 1,5 ha aufzuforsten.
6,5	0,3	0,5	—	—	—	—	—	—	—		
33,4	0,3	0,5	—	2,4	12,4	—	—	—	14,5		
4,9	—	—	—	2,8	0,5	1,6	2,8	—	—	*) Die 1,6 ha sind in Pann zu legen, 1,5 ha aufzuforsten.	
10,0	0,8	0,8	—	2,3	—	5,5	1,5	—	2,2		*) Die 1,6 ha sind in Pann zu legen, 1,5 ha aufzuforsten.
14,9	0,8	0,8	—	5,1	0,5	7,1 ^{*)}	4,3	—	2,2		
337,1	1,1	7,8	—	20,9	294,3	17,9	8,9	2,0	16,7	—	

Gemarkungen der Tabellarische

Benennung und Lage.	Hochweiden A.						
	Fläche im Ganzen.	Gute Weide A. 1.		Geringe Weide A. 2.			
		Im Ganzen.	Davon bestockt.	Bestockt.	Zu belassen, bezw. zu ver- bessern.	Aufzu- forsten.	In Wald zu lata- striren.
Gemarkung Oberwieden.							
Rechte Thalseite: Gewann Spähnpfah, Breitmoos, Holzschlag	—	—	—	—	—	—	—
Linke Thalseite: Gewann Schafbuchen, Hundsrüden	—	—	—	—	—	—	—
zusammen . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Warbach und Lailehäuser.							
Gewann Fuchsgrüble, Lailebuck	—	—	—	—	—	—	—
" Ochsenboden	—	—	—	—	—	—	—
zusammen . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Laitenbach.							
Gewann Tannenboden, im Moosbach . .	—	—	—	—	—	—	—
" im Thalgrund bei der Fabrik . .	—	—	—	—	—	—	—
" Früfle	—	—	—	—	—	—	—
" am Spitzdobel	—	—	—	—	—	—	—
zusammen . . .	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Rütte.							
Gewann Steinenboden	—	—	—	—	—	—	—
" Rückenergrund	8,0	—	—	—	8,0	—	—
zusammen . . .	8,0	—	—	—	8,0	—	—
Gemarkung Hüttbach.							
Gewann Eckle	—	—	—	—	—	—	—
" Hüttbachergrund und Geisbuck . .	14,0	—	—	0,9	14,0	—	—
zusammen . . .	14,0	—	—	0,9	14,0	—	—
Uebertrag . . .	22,0	—	—	0,9	22,0	—	—

Gemeinde Wieden.

Uebersicht.

Thalweiden B.											Bemerkungen.
Fläche im Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.				Herabgekommene Weide B. 3.			
	Bestockt.	Zu belassen bezw. zu ver- bessern.	Als Matten anzu- legen.	Bestockt.	Zu belassen bezw. zu ver- bessern.	Aufzu- forsten bezw. in Bann zu legen.	Als Wald zu kata- strieren.	Als Matten anzu- legen.	a. Auf- forstung unum- gänglich.		
67,4	—	—	—	1,0	67,4	—	—	—	—	—	
58,0	—	—	—	—	48,5	9,5 ^{*)}	—	—	—	—	* Ein Theil der Fläche ist jedoch als Weidgasse zu belassen.
125,4	—	—	—	1,0	115,9	9,5	—	—	—	—	
24,0	—	—	—	1,8	24,0	—	—	—	—	—	
38,3	—	—	—	—	15,0	21,3 ^{*)}	—	2,0	—	—	* Die 21,3 ha sind in Bann zu legen.
62,3	—	—	—	1,8	39,0	21,3	—	2,0	—	—	
97,0	—	—	—	7,5	95,5	—	1,5	—	—	—	
1,0	—	—	—	—	1,0	—	—	—	—	—	
2,3	—	—	—	2,3	—	—	2,3	—	—	—	
0,8	—	—	—	0,8	—	—	0,8	—	—	—	
101,1	—	—	—	10,6	96,5	—	4,6	—	—	—	
26,9	—	—	—	2,4	12,4	—	—	—	14,5	—	
6,5	0,3	6,5	—	—	—	—	—	—	—	—	
33,4	0,3	6,5	—	2,4	12,4	—	—	—	14,5	—	
4,9	—	—	—	2,8	0,5	1,6	2,8	—	—	—	
10,0	0,8	0,8	—	2,3	—	5,5	1,5	—	2,2	—	
14,9	0,8	0,8	—	5,1	0,5	7,1 ^{*)}	4,3	—	2,2	—	* Die 1,6 ha sind in Bann zu legen, 5,5 ha aufzuforsten.
337,1	1,1	7,3	—	20,9	264,3	37,9	8,9	2,0	16,7	—	

Benennung und Lage.	Hochwies A.						
	Fläche in Morgen	Hochwies A. 1.		Grünge Wies A. 2.			
		In Gängen	Flächeninhalt.	Schicht.	Je bebaute Lage je ha.	Katzenweiden.	Je Haß je ha.
Uebersicht	22,0	—	—	0,9	22,0	—	—
Gemarkung Neffersbühl.							
Am Kirchhof	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Sulphobel	—	—	—	—	—	—	—
Neffersbühlgraben	13,3	13,3	0,6	—	—	—	—
zusammen	13,3	13,3	0,6	—	—	—	—
Gemarkung Ingersheim.							
Gewann Schmelz, Brandtsteine und Torned	—	—	—	—	—	—	—
Unterhalten Schmelzsteine	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—
Gemarkung Weiden.							
Gewann Fülle	—	—	—	—	—	—	—
Grabensteine, Pflanzboden, Heuberggraben	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35,3	35,3	0,6	0,9	22,0	—	—

Fläche in Morgen	H. Thalweiden.									Bemerkungen.
	Hochwies B. 1.			Grünge Wies B. 2.				Durchschnittliche B. 3.		
	Schicht.	Je bebaute Lage je ha.	Wie stehen angelegt.	Schicht.	Je bebaute Lage je ha.	Katzenweiden.	Wie stehen angelegt.	Wie stehen angelegt.	Wie stehen angelegt.	
357,1	1,1	7,3	—	20,9	264,3	37,9	8,9	2,0	10,7	—
3,0	—	—	—	1,0	—	—	—	—	—	—
11,4	—	—	—	3,0	3,5	5,9	2,0	—	—	—
12,4	—	—	—	4,0	3,5	5,9	2,0	—	—	*) Die 5,9 ha sind in Baum zu legen.
67,0	—	—	—	3,0	29,7	37,3	—	—	—	—
4,8	—	—	—	2,5	—	4,8	—	—	—	—
71,8	—	—	—	5,5	29,7	42,1	—	—	—	*) Die 42,1 ha sind aufzuforsten, dabei kann jedoch ein Theil der Fläche als Weideland aufgeführt werden.
28,0	—	—	—	3,0	3,3	14,0	—	—	10,7	*) Die 14 ha sind aufzuforsten.
6,3	—	—	—	4,8	4,7	—	1,0	—	—	—
59,6	—	—	—	1,2	41,2	18,4	—	—	—	—
63,9	—	—	—	6,0	45,9	18,4	1,0	—	—	—
515,2	1,1	7,3	—	29,4	340,7	118,3	12,5	2,0	27,4	*) Von den 118,3 ha sind 47,2 ha in Baum zu legen, 41,1 ha aufzuforsten.

Benennung und Lage.	Hochweiden A.							
	Fläche im Ganzen.	Gute Weide A. 1.		Geringe Weide A. 2.				
		Im Ganzen.	Davon bestodt.	Bestodt.	Zu belassen bezw. zu ver- bessern.	Aufzu- forsten.	In Wald zu kata- striren.	Mit Matten anzu- legen.
Uebertrag	22,0	—	—	0,9	22,0	—	—	—
Gemarkung Neßlerhäuser.								
Am Kirchhof	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewann Spitzdobel	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Neßlerhäusergrund	13,3	13,3	0,6	—	—	—	—	—
zusammen	13,3	13,3	0,6	—	—	—	—	—
Gemarkung Ungendwieden.								
Gewann Schweine, Brumätle und Dorneck	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Unterhalten Schindelmösl	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—
Genossenschaftsweide								
Gemarkung Graben.								
Gewann Früsle	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Grabenerhöhe, Bühlbuchen, Heu- bergerbühl	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35,3	13,3	0,6	0,9	22,0	—	—	—

B. Thalweiden.											Bemerkungen.
Fläche in Ganzen.	Gute Weide B. 1.			Geringe Weide B. 2.					Herabgekommene Weide B. 3.		
	Bestockt.	Zu belassen bezw. zu ver- bessern.	Als Matten anzu- legen.	Bestockt.	Zu belassen bezw. zu ver- bessern.	Aufzu- forsten bezw. in Bann zu legen.	Als Wald zu kata- striren.	Als Matten anzu- legen.	a. Auf- forstung unum- gänglich.	b. Auf- forstung dring- lich.	
337,1	1,1	7,3	—	20,9	264,3	37,9	8,9	2,0	16,7	—	
1,0	—	—	—	1,0	—	—	—	—	—	—	
11,4	—	—	—	3,0	3,5	5,9	2,0	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12,4	—	—	—	4,0	3,5	5,9 ^{*)}	2,0	—	—	—	* ^{*)} Die 5,9 ha sind in Bann zu legen.
67,0	—	—	—	3,0	29,7	37,3	—	—	—	—	
4,8	—	—	—	2,5	—	4,8	—	—	—	—	
71,8	—	—	—	5,5	29,7	42,1 ^{*)}	—	—	—	—	* ^{*)} Die 42,1 ha sind aufzuforsten, dabei kann jedoch ein Theil der Fläche als Al- mend ausgeschieden werden.
28,0	—	—	—	3,0	3,3	14,0 ^{*)}	—	—	10,7	—	* ^{*)} Die 14 ha sind auf- zuforsten.
6,3	—	—	—	4,8	4,7	—	1,6	—	—	—	
59,6	—	—	—	1,2	41,2	18,4	—	—	—	—	
65,9	—	—	—	6,0	45,9	18,4	1,6	—	—	—	
515,2	1,1	7,3	—	39,4	346,7	118,3 ^{*)}	12,5	2,0	27,4	—	* ^{*)} Von den 118,3 ha sind 47,2 ha in Bann zu legen, 41,1 ha aufzuforsten.